

## Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – die Spitze des Eisbergs

In unserem Jahresbericht des Jahres 2004 haben wir als Erste darauf hingewiesen, dass in einem Drittel der bei uns registrierten Fälle von sexueller Ausbeutung die Täter minderjährig waren. Inzwischen hat sich dieser damals neue Trend generell bestätigt, auch in anderen Institutionen und international. Bei unseren Fällen des Jahres 2005 betrug der Prozentsatz minderjähriger Täter 35%, 2006 waren sogar 40% der Täter minderjährig.

Erschreckend ist die Tatsache, dass in 15 der 86 Fälle sexueller Ausbeutung des Jahres 2006 eine Vergewaltigung\* vorlag, also in 17%. Die nachfolgende Tabelle gibt Überblick über die genauen Umstände.

### Vergewaltigungen\* 2006

#### Opfer

Gesamtzahl		15
Alter	<10 Jahre	2
	10-16 Jahre	11
	> 16 Jahre	2
Geschlecht	weiblich	11
	männlich	4
Vergewaltigung*	einmalig	7
	wiederholt	8

#### Täter/Tatverdächtige

Alter	< 16 Jahre	4
	16-18 Jahre	8
	>18-20 Jahre	2
	>20 Jahre	10
Bezug zum Opfer	Familienkreis	6
	sonstige Beziehung	15
	fremd	3
Strafanzeige	ja	10
	nein	5

Im Vorjahr (2005) betrug der Anteil der Vergewaltigungen\* an der Gesamtzahl der sexuellen Ausbeutungen 20% (18 von 92).

\* Gemeint sind Straftaten gemäss Art. 190 und 191 StGB.

Auch im Jahr 2006 nahm die Zahl der Fälle von sicherer, vermuteter oder drohender Kindsmisshandlung, mit der sich die Kinderschutzgruppe und Opferberatungsstelle des Kinderspitals Zürich zu beschäftigen hatte, wieder zu: Es waren insgesamt 432 Fälle (gegenüber 396 im Jahre 2005). Das entspricht einer Zunahme von 11 %. Bisher am meisten Fälle bearbeiteten wir im Jahre 2004 (458 Fälle).

Von den 432 Fällen des Jahres 2006 war in 42 Fällen noch keine Kindsmisshandlung erfolgt, die Kinderschutzgruppe wurde aber eingeschaltet, da ein sehr grosses Misshandlungsrisiko bestand.

Auf Grund von körperlichen Befunden, Aussagen des Opfers, Eingeständnissen der TäterInnen und sonstigen Hinweisen wurden 274 Fälle als sichere Misshandlungen klassifiziert (= 68%), in 111 Fällen (= 28%) konnte ein geäussertes Verdacht weder erhärtet noch ausgeräumt werden. In 17 Situationen (=4 %) konnte eine Kindsmisshandlung ausgeschlossen werden. Diese Prozentzahlen entsprechen denjenigen der Vorjahre.